

Die „Weiserer Zeitung“ erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. — Preis vierteljährlich 1 R. 25 Pfg., zweimonatlich 84 Pfg., einmonatlich 42 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie die Agenten nehmen Bestellungen an.

# Weiserer Zeitung.

**Amtsblatt**

für die königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, sowie für die königlichen Amtsgerichte und die Stadtrathe zu Dippoldiswalde und Frauenstein

Verantwortlicher Redacteur: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Inserate, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 10 Pfg. die Spaltenzeile ober deren Raum berechnet. — Tabellarische und complicirte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingekauft, im redactionellen Theile, die Spaltenzeile 20 Pfg.

Nr. 106.

Sonnabend, den 6. September 1884.

49. Jahrgang.

## Politische Wochenschau.

**Deutsches Reich.** Mit der am 2. September bei Berlin stattgefundenen großen Parade des Gardekorps hat für Kaiser Wilhelm wieder eine Zeit ernster Anstrengungen begonnen, da kurz darauf die Kaiser-Manöver am Rhein an den greisen Monarchen abermals große Anforderungen stellen werden. Daß in dessen der kaiserliche Kriegsherr auch ihnen in vollem Maße genügen werde, dafür bürgt das besonders frische Aussehen, welches man am Paradedage am Kaiser beobachten konnte; stramm saß er im Sattel, und von dem ihm jüngst zugefügten Unfalle war nicht eine Spur zu bemerken. Als so der greise Held, umgeben von den Mitgliedern des königl. Hauses und einer glänzenden Suite, die langen Reihen der Truppen abritt, da brachen die Tausende und Abertausende, welche gekommen waren, dem militärischen Schauspiele beizuwohnen, in stürmische, nicht enden wollende Hochrufe auf den allgeliebten Monarchen aus. Daß diesmal der 2. September, der ruhmreichste Tag in der Geschichte der deutschen Armee, für dieses militärische Schauspiel gewählt wurde, verlieh demselben daher eine ganz besondere Bedeutung, deren sich auch Jeder bewußt war. — Die Dreikaiserzusammenkunft, welche allgemeiner Erwartung nach noch in dieser Woche stattfinden sollte, ist wieder verschoben worden, und fragt es sich überhaupt, ob sie in dem bisher angenommenen Rahmen stattfinden wird. Gerüchlicherweise verlautet jetzt, daß die Begegnung Kaiser Wilhelm's mit dem Caren Anfang Oktober in Stettin stattfinden werde. Da indessen sich bis jetzt alle Gerüchte über Zeit und Ort der Zusammenkunft als ungenau, resp. verfrüht herausgestellt haben, so wird man auch den neueren Meldungen hierüber vorläufig mit einer gewissen Zurückhaltung zu begegnen haben. — Die Wahlbewegung anlässlich der Reichstagswahlen wird mit der täglich zu erwartenden offiziellen Bekanntmachung des Wahltermins in ihr lebhaftestes Tempo gerathen. Auch in Betreff des Wiederzusammentrittes des Bundesrathes werden noch Beschlüsse zu gewärtigen sein. Vorläufig ist die dritte Septemberwoche für diesen Wiederzusammentritt in Aussicht genommen. An Arbeitsmaterial wird es gewiß nicht fehlen, da noch mancherlei Vorlagen, die schon seit längerer Zeit in den Reichsämmern vorbereitet waren, der Erledigung durch den Bundesrath harren. — Wiederum ist einer der alten Waffengefährten unseres Kaisers zur „großen Armee“ abberufen worden. Wie die „Bonn. Zeitung“ meldet, ist Generalfeldmarschall Herwarth v. Bittenfeld in Bonn gestorben. Der verstorbene Heerführer war am 4. September 1796 zu Großwerther in Sachsen geboren und hat demnach fast genau ein Alter von 88 Jahren erreicht. Herwarth v. Bittenfeld trat 1811 in preussische Militärdienste und machte die Freiheitskriege von 1813—15 mit; die folgenden Friedensjahre brachten ihm das gewöhnliche Avancement. Nachdem er 1852 Generalmajor und Brigadeführer geworden war, erhielt er 1860 das Kommando des 7. Armeekorps. 1864 befehligte er im Kriege gegen Dänemark die preussischen Truppen unter dem Oberbefehle des Prinzen Friedrich Karl und zeichnete sich besonders durch den berühmten Uebergang nach Alsen aus. 1866 führte er die preussische Elbarmee nach Böhmen, wo er zu den Erfolgen der preussischen Waffen bei Hünnerwasser, Münchengrätz und namentlich bei Königgrätz wesentlich mit beitrug. 1870 wurde Herwarth v. Bittenfeld zum Generalgouverneur des westlichen Deutschlands (7., 8. und 11. Armeekorps) ernannt und machte sich in dieser Stellung hauptsächlich durch die Organisation des Transportes der Reservisten, wie der Gefangenen und deren Unterbringung verdient. Im April 1871 erhielt er den Charakter als Feldmarschall und lebte seitdem, in den Ruhestand versetzt, in Bonn.

**Oesterreich-Ungarn.** Das serbische Königspaar,

begleitet vom Kronprinzen Alexander, ist in Wien eingetroffen, wo die hohen Herrschaften bis zu ihrer Weiterreise nach Wiesbaden die Gäste des Kaisers sind. Die Eisenbahnfahrt der serbischen Majestäten von Belgrad nach Wien hatte infolge eines bei Semlin erlittenen Achsenbruchs des königlichen Zuges eine Unterbrechung erlitten, was zu dem Gerüchte von einem beabsichtigten Attentate auf die hohen Reisenden Anlass gab; dieses Gerücht ist indessen nicht im Mindesten begründet.

**Frankreich.** Der bisherige Verlauf der kriegsrischen Ereignisse in den ostasiatischen Gewässern hat die militärische Ueberlegenheit Frankreichs über das chinesische Riesentreich zur Genüge dokumentirt. Trotzdem sind hierdurch die chinesischen Regierungsmänner noch in keiner Weise zu einem Einlenken bewogen worden, im Gegentheil ist der chinesische Fanatismus durch die Niederlagen am Minflusse nur noch mehr angefeuert worden. Die Aussetzung eines Preises auf jeden Kopf eines Franzosen, die Anschläge, welche in den Straßen Pekings angeheftet worden sind und in denen der Krieg gegen Frankreich proklamirt wird, und endlich die Thatfache, daß Li-Hung-Chang, die Seele der chinesischen Friedenspartei, abgesetzt und seines Ranges als Großsekretär und Vicelkönig für verlustig erklärt worden ist, deuten entschieden darauf hin, daß China trotz der Erfolge der französischen Flotte nicht gesonnen ist, nachzugeben. Demgemäß trifft auch Frankreich jetzt Vorbereitungen, um den Krieg mit mehr Nachdruck zu führen. Wenn nothwendig, soll eine Division neuer Truppen nach China geschickt werden.

**England.** Der englische Premier scheint das Bedürfnis zu fühlen, seinen schottischen Wählern Mittheilungen über die auswärtige Politik Englands, namentlich gegenüber Deutschland, zu machen. So verbreitete sich Mr. Gladstone in einer zu Edinburgh gehaltenen Rede über das Verhältniß der Engländer und Schotten zu den kolonialen Bestrebungen der Deutschen. Er wies mit Entschiedenheit die Behauptung deutscher Blätter zurück, daß man in Großbritannien die koloniale Politik Deutschlands mit Eifersucht betrachte; er sei vielmehr vom Gegentheil überzeugt. — Nun, wenn wirklich England keinerlei Mißgunst gegen die deutschen kolonialen Unternehmungen kennt, desto besser; bis jetzt schien es aber gerade nicht so zu sein. Auch über das Scheitern der Londoner Konferenz und über seine ägyptische Politik ließ sich Mr. Gladstone aus, ohne indessen wesentlich Neues zu Tage zu fördern.

**Spanien.** Nachdem die Cholera längst die Alpen überschritten, hat sie nun auch die Pyrenäen überstiegen und ihren Einzug in das Land der Kastanien gehalten. In Alicante, Novalda und Elche sind Cholerafälle vorgekommen, und wurden von der spanischen Regierung sofort die nöthigen Vorbeugungsmaßregeln getroffen.

**Schweiz.** Die Verhandlungen zwischen der Schweiz und dem Vatikan wegen Regelung der schweizerischen Diözesanverhältnisse sind jetzt zu einem für beide Theile befriedigenden Abschlusse gelangt. Man hat sich auf der betreffenden, in Bern stattgefundenen Konferenz dahin geeinigt, daß ein apostolisches Vicariat im Kanton Tessin errichtet und ein Bisthum in Basel neu gegründet werden soll.

## Lokales und Sächsisches.

**Dippoldiswalde.** Einen Akt der Pietät vollzog der hiesige Turnverein am Donnerstag, indem er auf die Gräber derjenigen Männer, die vor 40 Jahren, am 4. September 1844, in hiesiger Stadt den ersten Turnverein gründeten, durch eine Deputation Kränze niederlegte. In einer am Abend abgehaltenen Versammlung wurde nach einigen, die Bedeutung des Tages erläuternden Worten von dem Turnwart, Hrn. Lehrer Kommatzsch, ein sorgfältig ausgearbeiteter Vor-

trag über „die erste Blüthe des deutschen Turnens“ gehalten. Redner schilderte in anregender und interessanter Weise die Entstehung der Turnkunst, ihre Einführung in Deutschland, die durch die Reaktion herbeigeführten Rückschritte derselben und ihr Wiederaufleben in den vierziger Jahren, zu welcher Zeit (1844) auch hier in Dippoldiswalde durch einige opferfreudige deutschfühlende Männer die Turnkunst Eingang gefunden habe. Zum Schluß gedachte Redner der in Folge der politischen Zeitverhältnisse wiederholt beschränkten Freiheit der Turnsache, welcher auch der Dippoldiswaldaer Verein zum Opfer gefallen sei. Im Jahre 1860 erst gelangte die Turnkunst wieder zu allgemeiner Geltung und ist in diesem Jahre der jetzt noch bestehende Verein ins Leben gerufen worden. Reicher Beifall belohnte den Vortragenden für seine Mühe. — Mehrere Lieber, der Vortrag eines Gedichts zc. beschlossen die einfache aber würdige Gedächtnisfeier.

— Wie nicht anders zu erwarten war, war die Versammlung des hiesigen Gebirgsvereins, in der zunächst wiederum ein neues Mitglied aufgenommen wurde, etwas schwach besucht. Die Gegenstände der Tages-Ordnung beschäftigten sich lediglich mit der General-Versammlung des Gesamtvereins am 28. September. — Zu der mit derselben verbundenen Ausstellung mehrten sich jetzt recht erfreulich die Anmeldungen, wenn es auch erwünscht ist, daß dieselben immer noch zahlreicher einlaufen.

— Der Extrazug auf unserer Bahn am 4. Sept. war sehr gut besetzt.

— Das heutige Erntedankfest soll in hiesiger Stadt Sonntag über 8 Tage, am 14. September gefeiert werden.

— Vom Gemeinderath zu Kreischa ist beschlossen worden, für gedachten Ort die obligatorische Trichinenschau einzuführen, und ist das zu diesem Zwecke aufgestellte Regulativ von der königl. Amtshauptmannschaft, unter Mitwirkung des Bezirksausschusses bereits genehmigt worden.

— An Stelle des 2. Gemeindevorstandes, Hrn. Gutsbesizers Ernst Kühle in Kreischa, welcher sein Amt niedergelegt hat, ist vom dasigen Gemeinderath der Hausbesitzer Herr Leberecht Bötzig gewählt worden. Ingleichen hat der gedachte Gemeinderath seinen zeitigen Gemeindevorstand, Herrn August Liebcher, dessen Funktion mit Ende d. J. abläuft, auf die Dauer der nächsten 6 Jahre als Gemeindevorstand einstimmig wiedergewählt, und sind die Genannten für ihre Aemter am 1. d. M. von der königl. Amtshauptmannschaft — bez. von Neuem — in Pflicht genommen worden.

— Dem fiskalischen Straßenwärter Baldauf in Reichstädt ist wegen Auffindung des Leichnams des selbstentleibten Maurers Lorenz Meister aus Sonburg in Hannover die gesetzliche Renumeration von 4 R. bewilligt worden.

— Ueber einen erneuten Fall von Milzbrand wird aus Vorlas berichtet. Beim dasigen Gutsbesitzer Friedrich Ebert ist am 30. vor. M. eine Kuh umgestanden, welche nach dem Gutachten des Herrn Thierarzt Schmeißer aus Tharandt mit Milzbrand befallen gewesen, was auch am 1. d. M. durch den königl. Bezirksthierarzt, Herrn Lehnert, bestätigt worden ist. Der bestehenden Vorschrift gemäß ist der Kadaver vergraben, sowie gehörige Desinfektion vorgenommen, und sind gegen Weiterverbreitung der Seuche alle sonstigen Vorsichtsmaßregeln getroffen worden. Die noch in Ebert's Besitze weiter befindlichen 16 Stück Küder erschienen am Tage der Untersuchung — am 1. d. M. — insgesammt gesund.

**Schmiedeberg.** Der Neubau der hies. Schule ist Herrn Baumeister Otto Schmidt übertragen worden. Mit dem Baue wird bereits nächste Woche begonnen werden und soll, wenn es die Witterung erlaubt, das Gebäude heuer noch unter Dach gebracht werden.